

Das Land sagt Herwig Popken danke

Beim Begegnungsfest in der Römerstraße zeichnet OB Klaus Eberhardt mit der Ehrennadel seinen Einsatz aus.



Trompeter Frank Amrein gibt spielerisch Musik- und Deutschunterricht in einem, während OB Klaus Eberhardt am Tischkicker den sportlichen internationalen Austausch mit Flüchtlingen betreibt. Foto: Ingrid Böhm-Jacob



Herwig Popken erhält durch OB Eberhardt die Landes-Ehrennadel. Foto: Ingrid Böhm-Jacob

RHEINFELDEN. Einen passenderen Rahmen hätte es nicht geben können als das Begegnungsfest vor der Gemeinschaftsunterkunft Römerstraße, um Herwig Popken im Kreis der Menschen auszuzeichnen, für deren Integration er sich einsetzt als selbstloser, unermüdlich Engagierter in der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit. Oberbürgermeister Klaus Eberhardt würdigte seine Verdienste mit der Verleihung der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg im Namen des Ministerpräsidenten.

Dass am Samstagnachmittag etwas Besonderes stattfindet, wussten einige Eingeweihte im Freundeskreis Asyl, nur der Geehrte war nicht informiert und deshalb überrascht über die Auszeichnung, die auf Initiative des Landtagsabgeordneten Josha Frey zurückgeht. "Ganz schön sprachlos" zeigte er sich und dabei auch ganz typisch in seiner Reaktion, denn die Auszeichnung gab er an "alle anderen weiter" und damit gut 100 Menschen, denn nicht nur er, sondern sie alle bringen sich ehrenamtlich mit ihm ein.

Ein Netzwerker

Eberhardt zeichnete Popken in seiner Ansprache als einen Menschen, der "nicht für seine Person, sondern für Menschen in Notlagen" agiere. Popken, der erst als er nach 29 Jahren die Seefahrt im Kapitänsdienst beendet hat, sich dem Studium der

Sozialwissenschaft zuwandte, um Sozialarbeiter zu werden, verstehe es "Netzwerke zu knüpfen und Begeisterung weiterzugeben". Als Herwig Popken nach Baden-Württemberg kam, schloss er sich bereits in Rottweil und Schramberg dem Freundeskreis Asyl an. Das Ehrenamt sei für ihn nicht nur ein Geben, so der OB, sondern lasse ihn auch die Dankbarkeit der Flüchtlinge spüren. 1996 übernahm Herwig Popken die Heimleitung der Gemeinschaftsunterkunft Schildgasse und setzte sich als Mann der Verständigung für den Bau des Minaretts für die Moschee ein. 1999 gründete er mit anderen den christlich-islamischen Verein, um Muslime und Christen zusammenzubringen. "Dies war zum damaligen Zeitpunkt ziemlich neu", erinnerte Eberhardt an die Vorreiterrolle. Seither wirkt Popken im Vorstand mit und ist beratendes Mitglied im Sozialausschuss der Stadt.

Auch an den Lokalen Agendaprozessen hat er Anteil, erst mit einem Arbeitskreis dann mit dem "Runden Tisch mitgemischt", dem er bis Anfang 2015 vorstand. Im Freundeskreis Asyl hat Herwig Popken sich als prägende Kraft eingebracht, als es darum ging, 2005 eine syrische Familie vor der Abschiebung zu bewahren. Die Leistung des Freundeskreises Asyl wertete er auch als Zeichen, dass eine kontrollierte Integration von Flüchtlingen damals keinesfalls selbstverständlich gewesen sei. In der umfassenden ehrenamtlichen Arbeit des Freundeskreises wirke Herwig Popken "durch sein enormes Fachwissen und seine Menschenkenntnis". Mit seiner schier unbegrenzten Hilfsbereitschaft gebe er "diesen Menschen in ihrer fast aussichtslos erscheinenden Situation eine Stimme". Eberhardt lobte den Geehrten auch dafür, dass er die Dinge beim Namen nennt und mahnend den Finger hebe.

Fest mit den Bewohnern

Der schon im Ruhestand weilende Heimleiter ist wieder für den Landkreis in einer Unterkunft im Einsatz, und wie sich beim Begegnungsfest zeigte, ein gesuchter Gesprächspartner. Wolfgang Gorenflo, der für die Willkommensgruppe im Freundeskreis sprach, sollte recht behalten: Es wurde im Freibereich ein buntes Fest "mit den Bewohnern und nicht für sie". Viele nahmen teil, um sich kennenzulernen, bei Essen und Trinken, Spielen und über Frank Amrein mit seinen Trompetenkindern.

Fotos von Ehrung und Fest unter:

<http://mehr.bz/ehrennadel>